

Ziele (wobei er als negativen Trend den Abbau der „ehrwürdigen“ hilfswissenschaftlichen Lehrstühle in Deutschland zugunsten modischerer Bereiche hervorhebt) und die Diplomatik in Amerika. – Giovanna NICOLAJ, *Originale, authenticum, publicum: Una sciarada per il documento diplomatico* (S. 8–21), geht an Beispielen italienischer Urkunden vor allem begriffsgeschichtlich den sich wandelnden Vorstellungen von Authentizität nach. – Constance B. BOUCHARD, *Monastic Cartularies: Organizing Eternity* (S. 22–32), betrachtet die Entstehung hochma. Chartulare Frankreichs und deren Folgen. – Herbert ZIELINSKI, *The Transmission of Lombard Documents (to 774)* (S. 33–42), gibt einen Überblick über Archivierung, Überlieferungsverluste und deren Umstände sowie die praktische Nutzung von Urkunden in langobardischer Zeit. – Brigitte BEDOS-REZAK, *Towards an Archaeology of the Medieval Charter: Textual Production and Reproduction in Northern French Chartriers* (S. 43–60), interpretiert die verschiedenen Formen der Überlieferung von Urkunden des Kapitels von Saint-Fursy in Péronne, der Abtei Notre-Dame von Homblières und der Grafen von Ponthieu als offene Texte in einem Prozeß der Textualisation und diskursiven Praxis. – George T. BEECH, *The Contribution of Diplomatics to the Identification of an Early-Eleventh-Century Aquitanian Narrative* (S. 61–80), deutet die graphische Präsentation des aquitanischen *conventum* um 1030 in Paris, Bibl. Nat., lat. 5927, das er als volkssprachliche, orale Prosaerzählung ansieht, als visuelle Hinweise für einen mündlichen Vortrag. – Olivier GUYOTJEANNIN, *La tradition de l'ombre: Les actes sous le regard des archivistes médiévaux (Saint-Denis, XII^e–XV^e siècle)* (S. 81–112), studiert ma. archivische Praxis: Nach Ausführungen zu Signaturen, Rückvermerken und Inventaren arbeitet er am Beispiel der Abtei Saint-Denis und insbesondere der Urkunden Ludwigs VI. die sich wandelnden Eigenarten des Kopierens in Chartularen wie unterschiedliche Zugangsweisen und Interpretationsformen und ihre Beziehungen zur Historiographie heraus. – Hartmut ATSMÄ / Jean VEZIN, *Originaux et copies: La reproduction des éléments graphiques des actes des X^e et XI^e siècles dans le cartulaire de Cluny* (S. 113–126), untersuchen die oft ungenaue und immer ausschnittshafte Wiedergabe graphischer Elemente erhaltener Originalurkunden aus dem Fonds Cluny im berühmten Chartular C. – Theodore EVERGATES, *The Earliest Comital Cartulary from Champagne* (S. 128–136), analysiert Entstehungszusammenhänge und Umfeld des ältesten Chartulars der Grafen der Champagne von 1211. – Ivan HLAVÁČEK, *Cartularies and the Preservation of Documents in the Archives of the Bohemian Crown before the Hussite Revolution* (S. 137–150), stellt die Reorganisation und Erschließung des böhmischen Kronarchivs in der Regierungszeit Karls IV. in den Mittelpunkt. – Martha C. HOWELL, *Documenting the Ordinary: The Actes de la Pratique of Late Medieval Douai* (S. 151–173), legt eine knappe formale wie inhaltliche Typologie der ca. 50 000 im Stadtarchiv Douai erhaltenen Verträge, Testamente und Heiratsvereinbarungen von 1230 bis 1500 vor. – Anders WINROTH, *Papal Letters to Scandinavia and Their Preservation* (S. 175–185), behandelt die Überlieferungssituation der für die Scandinavia pontificia gesammelten und überwiegend kopiaal überlieferten Papsturkunden vor 1198.

M. M.